

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 57.

Donnerstag den 26. Februar.

1863.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von §. 23 der Statuten der Darlehnsanstalt für Gewerbetreibende zu Leipzig bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des am 29. vor. Mts. verstorbenen Tischlermeisters Herrn Carl Friedrich Börschmann der Seilermeister Herr Carl Albert Bösenberg hier in das Directorium gedachter Anstalt eingetreten ist. — Leipzig am 19. Februar 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Rufcher.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist der hiesige Bürger Herr Johann Gottfried Köbel als Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft für den Bezirk der Stadt Leipzig und der königlichen Amtshauptmannschaft Borna in Pflicht genommen worden. Leipzig am 20. Februar 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

G. Meckler.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten an einem 563 Ellen langen Schlußtracte in der Georgenstraße sollen im Submissionswege vergeben werden. Reflectirende können Anschlagformulare auf dem Rathsbauamte in Empfang nehmen, woselbst auch die Profilzeichnungen einzusehen und bis zum 5. März d. J. die Preisforderungen versiegelt einzureichen sind. Leipzig den 25. Februar 1863.

Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem in der Scheibe gelegenen Gehäue des Kubthürmer Reviere, an dem vom Brandvorwerke nach der heiligen Brücke führenden Wege, sollen Montag den 2. März d. J. von 9 Uhr ab 263 Langhausen und 125 Abraumhausen gegen Anzahlung von 10 Rgr. für jeden Hausen und unter den übrigens an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Leipzig am 23. Februar 1863.

Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Gehäue des Burgauer Reviere am Leusch-Wahrener Wege sollen Mittwoch den 4. März d. J. von 1 Uhr ab ca. 400 Lang- und Abraumhausen gegen 10 Rgr. Anzahlung für jeden Hausen und unter den übrigens an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Leipzig den 23. Februar 1863.

Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem diesjährigen Gehäue des Connewitzer Reviere sollen Donnerstag den 5. März d. J. von 9 Uhr ab ca. 200 Langhausen und ca. 70 Abraumhausen gegen Anzahlung von 10 Rgr. für jeden Hausen und unter den übrigens an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Leipzig am 23. Februar 1863.

Des Rathes Forst-Deputation.

Zur Theaterfrage.

Der jüngste Beschluß des Theater-Comité, „von einem Umbau des Hauses gänzlich abzusehen“, hat gewiß bei der Majorität der Bürgerschaft in demselben Maße Befriedigung erregt, wie derjenige, „für einen Neubau den Königsplatz zu wählen“, jedenfalls weit von allgemeiner Zustimmung entfernt sein dürfte. — Einsender dieser Zeilen gehörte ursprünglich auch zu denen, die zuerst bei der Wahl eines Platzes für einen Neubau mehr für den Königsplatz als für den Augustusplatz waren; allein tieferes Eingehen in die Sache und reiflichere Erwägung aller Verhältnisse haben in ihm, gleich Vielen, die Ueberzeugung hervorgerufen, daß etwas Vollkommenes nur auf dem Augustusplatze geschaffen werden kann, daß die Bedenken dagegen in den Hauptpunkten nicht stichhaltig sind, und daß der Königsplatz mancherlei Eigenschaften besitzt, die ihn für ein Theater ganz unpassend erscheinen lassen.

Ueber die architektonische Wirkung eines Theaters gegenüber dem Museum werden die Stimmen wohl ziemlich einig sein; Jeder, der den Augustusplatz betritt, kann sich der Empfindung nicht entschlagen, daß für den Platz nach Norden ein Abschluß durch eine edle architektonische Fassade, würdig der gegenüberliegenden Fronte

des Museums, unbedingt nothwendig ist. Die gegenwärtige Gestaltung des Platzes macht ganz entschieden den Eindruck des Unfertigen, und wird das noch schärfer hervortreten, wenn die Bäume an der Straße, die ihn (leider!) in zwei Hälften theilen, noch mehr entwickelt sein werden. Man denke sich ihn dagegen durch einen Theaterbau, dessen Längenseite etwa die Grenze der gegenwärtigen Anlagen einhält und immerhin noch an den Endpunkten einen Durchblick nach dem dahinter liegenden Park mit seinen Baumgruppen gestattet, ähnlich wie das am Museum der Fall ist, nach Norden geschlossen, und das Bild wird denjenigen Abschluß erhalten, den wir jetzt vermissen. Den Parlsanatikern, die gegen weitere Opferung irgend eines Theiles jener Anlagen, gewiß aus löblichen Gründen, aber jedenfalls mit größter Einseitigkeit, protestiren, sei hier entgegnet, daß echter Bürgersinn allen Anforderungen Rechnung tragen muß; es ist ein ohnmächtiges Begehren, die idyllische Einsamkeit des Schneckenberges erhalten zu wollen, an dieser Stelle, die sich bei jeder Gelegenheit als der geeignetste schöne Platz zu einem Monumentalbau für städtische Zwecke wieder und immer wieder empfehlen wird. Sie können eine Benutzung dieses Platzes vielleicht noch aufhalten, aber verhindern werden sie sie für spätere Zeiten gewiß nicht, so gewiß